

INFO HEFT

G E M E I N D E
I n d e n

Nr. 46(2025/26)
Redaktion: Chris Kummer

Inhalt

4	Bericht des Präsidenten
5	Berichte der Gemeinderäte
8	Jubilare
10	Trauerfälle
11	Seniorenausflug
13	Jahr aus Jahr ein
14	Konsum
17	Pfyn Finges
21	Interview mit Marianne Müller
23	Kiss
24	20 Jahre DalaKoop
26	Stiftung Agitatus
28	Wasser / Informationspflicht der Wasserversorgung 2026
29	Wohnsitzbestätigung
31	Informelles
32	Schlusspunkt
33	Mehr von Inden

Bericht des Präsidenten

Das vergangene Jahr und das erste Quartal des Jahres 2026 war geprägt von Ereignissen, die uns alle bewegt und teilweise auch erschüttert haben. Starke Schneefälle Mitte April, Bergsturz von Blatten und insbesondere die tragischen Geschehnisse in der Neujahrsnacht in unserer Nachbargemeinde haben weit über die Gemeindegrenzen hinaus Betroffenheit ausgelöst. Unser Mitgefühl gilt den direkt Betroffenen und ihren Angehörigen.

In den Wochen danach wurde intensiv diskutiert – in den Medien, in der Politik, aber auch im privaten Umfeld. Schnell rückte dabei die Frage nach Schuld und Verantwortung in den Mittelpunkt. Wer trägt Verantwortung für das Geschehene? Wo beginnt sie, wo endet sie? Und wie weit kann oder muss Verantwortung überhaupt wahrgenommen werden?

Diese Fragen sind nicht einfach zu beantworten. Sie fordern uns heraus, innezuhalten und genauer hinzuschauen. Verantwortung ist selten klar und eindeutig zuzuordnen. Oft verteilt sie sich auf verschiedene Ebenen – auf Individuen, Institutionen und auch auf gesellschaftliche Rahmenbedingungen. Gleichzeitig zeigt sich, dass wir als Gemeinschaft gefordert sind, uns diesen Fragen zu stellen und daraus zu lernen.

Mir ist in diesem Zusammenhang nochmals deutlich bewusst geworden: Wir Mitglieder des Gemeinderates engagieren uns nach bestem Wissen und Gewissen in unserem Amt – mit viel Herzblut und Engagement. Gleichzeitig sind wir nicht allwissend. In vielen Bereichen müssen auch wir uns zunächst einarbeiten und sind auf die Fachkompetenz und Einschätzungen unserer Mitarbeitenden und externer Fachstellen angewiesen.

Nichtsdestotrotz tragen wir ab dem ersten Tag unseres Amtes Verantwortung – und diese ist persönlich und weitreichend. Dieses Spannungsfeld zwischen Engagement, begrenztem Wissen und grosser Verantwortung prägt unsere tägliche Arbeit und verlangt sorgfältige Abwägungen.

Für uns als Gemeinde bedeutet dies auch, die eigenen Strukturen und Prozesse kritisch zu reflektieren. Wo können wir präventiv wirken? Wie können wir das Sicherheitsgefühl unserer Bevölkerung stärken? Und wie schaffen wir es, Verantwortung nicht nur zu diskutieren, sondern auch konkret wahrzunehmen?

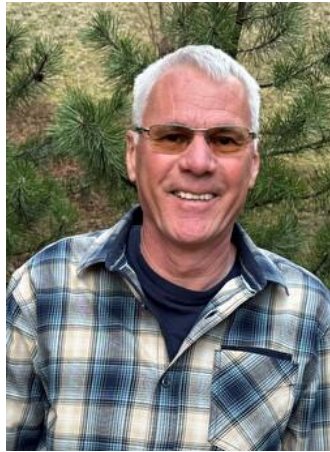
Gerade in herausfordernden Zeiten zeigt sich die Stärke einer Gemeinschaft. Der respektvolle Dialog, das gegenseitige Zuhören und das gemeinsame Suchen nach Lösungen sind dabei von zentraler Bedeutung. Lassen Sie uns diesen Weg weiterhin gemeinsam gehen.



Ihr Gemeindepräsident

Berichte der Gemeinderäte

Philipp Imboden (Vizepräsident)



*Entweder ärgert man sich über das, was
man nicht hat,*

oder man freut sich an dem, was man hat.

Nick Pujic

Geboren ohne Arme und Beine

Ein einfacher Gedanke – und doch von grosser Bedeutung. Gerade in einer Zeit, die nicht immer einfach ist. Was für positive Einstellung Nick hat. Sie erinnert uns daran, wie viel Schönes uns täglich umgibt – wenn wir nur bereit sind, es zu sehen. Wir können uns an vielen schönen Dingen erfreuen. Sei es an der wunderbaren Natur, an die frische, gesunde Luft, die wir haben. Auf die Berge, welche uns zu schönen Ausflügen und zum Geniessen einladen. Und nicht zuletzt auf die Menschen: Unsere Familien und Freunde, die für uns da sind – auch dann, wenn nicht alles rund läuft und wir ihre Unterstützung annehmen dürfen. Letztlich liegt es an jedem selbst, welche Einstellung man wählt, sie ist leise, aber wirkungsvoll – und oft macht genau das den Unterschied in der Lebenszufriedenheit aus.

„Bildjicher“



Viele kennen das „Bildstockji“ in den „Rumelingchera“. Wir fahren daran vorbei, manchmal sogar täglich, ohne dass wir bewusst hinsehen. Und doch ist es ein besonderer Ort, der Stille – und voller Bedeutung.

Ein Ort, an dem Kerzen leuchten – entzündet von Menschen mit guten Gedanken. 1969 wurde diese Mariengrotte unscheinbar in den Schieferfelsen im obersten «Cher» gebaut. Früher war sie im Sommer geschmückt mit einem grossen Bogen aus wunderschönen roten Rosen. Eine Pracht, die auffiel und viele Jahre mit Hingabe von Mathieu Josef Senior gepflegt wurde. Mit den Jahren ist die Pflege weniger geworden, doch die Ausstrahlung dieses Ortes wartet still darauf, wieder neu zu erblühen. Ein bewegender Moment hat mir dies wieder in Erinnerung gerufen. Auf der Fahrt mit dem Bus nach Inden sasssen mir zwei junge Männer gegenüber. Nach der Kurve wurden beide still. Sie machten andächtig ein Kreuzzeichen

aus Ehrfurcht beim Vorbeifahren am „Bildstockji“.



« Eine kleine Freude schenken »

Gerade in einer Welt, die sich manchmal auch von ihrer „dornigen“ Seite zeigt, ist in mir ist der Wunsch gewachsen, das „Bildstockji“ wieder mit der Pracht der Rosen zu erfüllen und ihm jene Ausstrahlung zurückzugeben, die viele Herzen berührt und erfreut.

Philipp Imboden

Debora Kummer (Gemeinderat)

Mit grosser Freude und Dankbarkeit darf ich nun bereits auf ein komplettes Jahr im Gemeinderat zurückblicken. Die vergangenen Monate waren geprägt von vielen Begegnungen, neuen Erfahrungen und spannenden Projekten. Besonders in meinem Ressort durfte ich erleben, wie wichtig der direkte Austausch mit der Bevölkerung ist und wie wertvoll gemeinsame Ideen für die Weiterentwicklung unserer Gemeinde sein können.

Ein besonderes Anliegen war mir in diesem Jahr die Umfrage, welche wir gemeinsam mit Leukerbad und der Pro Senectute durchgeführt haben. Ziel war es, die Bedürfnisse und Wünsche der Bevölkerung 60+ besser kennenzulernen und herauszufinden, welche Themen und Angebote für unsere ältere Generation wichtig sind. Es hat mich sehr gefreut zu sehen, dass sich viele Menschen Zeit genommen haben, ihre Gedanken und Anliegen mit uns zu teilen. Der anschliessende Bevölkerungstreff bot eine schöne Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, Ideen auszutauschen und gemeinsam über mögliche Entwicklungen nachzudenken. Diese Begegnungen haben mir einmal mehr gezeigt, wie viel Potenzial, Engagement und Zusammenhalt in unserer Gemeinde steckt. Genau das motiviert mich sehr für die kommenden Projekte und deren Umsetzung. Ich freue mich darauf, gemeinsam weitere Ideen zu entwickeln und Inden Schritt für Schritt noch attraktiver und lebenswerter zu gestalten – für Jung und Alt.

Auch persönlich durfte ich in diesem Jahr weiter in meine Aufgaben

hineinwachsen. Die Arbeit im Gemeinderat ist vielseitig, spannend und manchmal auch herausfordernd. Jeder Austausch, jede Sitzung und jedes Projekt bringt neue Erfahrungen mit sich und lässt mich unsere Gemeinde nochmals aus anderen Perspektiven kennenlernen. Besonders schön finde ich dabei, wie viele Menschen sich mit Herzblut für unser Dorf einsetzen und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

Inden ist für mich weiterhin ein Ort des Ankommens und des Miteinanders. Deshalb ist es mir wichtig, offen zuzuhören, Anliegen ernst zu nehmen und gemeinsam nach guten Lösungen zu suchen. Denn nur miteinander können wir unsere Gemeinde weiterentwickeln und dafür sorgen, dass Inden auch in Zukunft ein Ort bleibt, an dem man sich zuhause fühlt.

Ich freue mich darauf, weiterhin Teil dieses engagierten Teams zu sein und gemeinsam mit Ihnen die Zukunft unserer Gemeinde mitzugestalten.

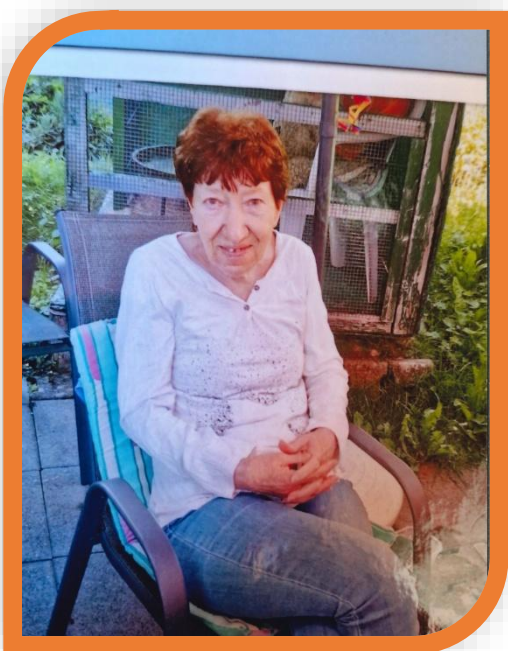


Debora Kummer

Jubilare

Stichtag ist der 31.03.2026.

Bis zu diesem Datum gab es keine Geburten oder Jungbürgerfeiern. Die Gemeinde gratuliert und wünscht den Jubilarinnen und Jubilaren alles Gute.



*Zimmerli-Burgherr Rosa
(23.06.1950) 75 Jahre*



*Zimmerman Wolf
(30.10.1950) 75 Jahre*



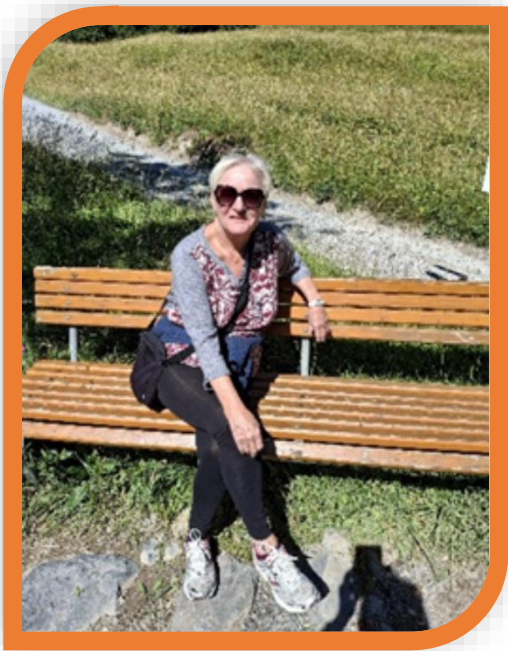
*Schnyder-Mathieu Elsa
(10.01.1951) 75 Jahre*



*Jagusch-Träuber Ingrid
(07.02.1941) 85 Jahre*



*Andenmatten Anne Marie
(11.05.1950) 75 Jahre*

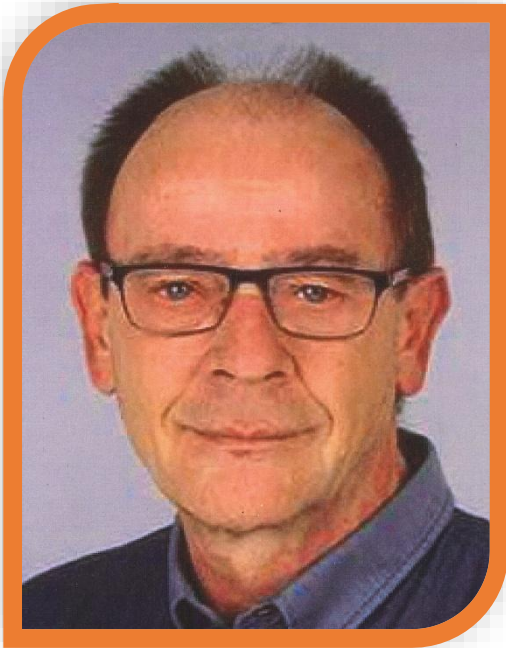


*Mutti-Brugger Silvia
(08.12.1950) 75 Jahre*

Trauerfälle

Stichtag ist der 31.03.2026.

Die Gemeinde nimmt herzliche
Anteilnahme und wünscht den
Angehörigen ihr Beileid.



Zwick Bernhard
† 02.09.2025

Seniorenausflug

Unser diesjähriger Seniorenausflug führte uns nach Sion, dem historischen Zentrum des Wallis. Die Stadt ist seit dem Ende des 6. Jahrhunderts Bischofssitz und hat sich zu einem Ort mit reicher Geschichte und beeindruckenden Sehenswürdigkeiten entwickelt. Gleich zu Beginn fiel uns auf, dass Sitten insgesamt vier bedeutende Kirchen besitzt. Besonders beeindruckend ist die Theodulskirche, die als Kirche der deutschsprachigen Bewohner gilt. Es war interessant zu erfahren, dass der damalige Kardinal die Kirche nicht nur gebaut, sondern auch finanziert hat – ein Zeugnis für die Bedeutung, die der Kirche in der



Vergangenheit zukam.

Auf unserem Rundgang kamen wir auch am Hexenturm (La tour des sorcières) vorbei, der im 13. Jahrhundert erbaut wurde und als eines der ältesten Bauwerke der Stadt gilt. Das Gundistor, das auch Leukertor genannt wird, ist ein weiteres bedeutendes Überbleibsel der mittelalterlichen Stadtbefestigung.

Ein besonderes Merkmal ist das weisse Band, das den Verlauf der einstigen Stadtgrenze markiert. Dieses unauffällige, aber symbolträchtige Detail erinnert an die historischen Ausmasse der Stadt und veranschaulicht heute den Übergang zwischen der Altstadt und den neueren Stadtteilen. Die Altstadt von Sitten hebt

sich deutlich ab: Dort prägt noch das traditionelle Kopfsteinpflaster das Strassenbild, während ausserhalb moderne Asphaltstrassen dominieren. Durch das weisse Band und die unterschiedlichen Bodenbeläge lässt sich die historische Struktur der Stadt klar erkennen



Ein besonderes Highlight bot der Anblick des Schlosses Tourbillon, das einst als Sommerresidenz des Bischofs diente. Während der kalten Jahreszeit wohnte der Bischof hingegen in der Stadt. Die Geschichte Sittens ist zudem von schweren Schicksalsschlägen geprägt: Im Jahr 1788 zerstörte ein verheerendes Großfeuer etwa 165 Gebäude. Ein weiterer wichtiger Wendepunkt war die erste Rhonekorrektur um das Jahr 1800, im Zuge derer ein Teil der Stadtmauer entfernt wurde.

Ca. im Jahre 1800 hatte Sitten nur etwa 2500 Einwohner, heute sind es rund 38.000 – ein beeindruckendes Wachstum, das die Entwicklung der Stadt widerspiegelt. Besonders spannend ist, dass unter der Theodulskirche Relikte aus früheren Zeiten zu sehen sind. Die bei Grabungen im Jahr 1960 entdeckten Fundamente und Kunstarbeiten können heute im Rahmen von Führungen besichtigt werden und geben einen Einblick in die lange Geschichte der Stadt.

Nach unserer interessanten Stadttour ging es ins Hotel Golf, wo wir gemeinsam ein leckeres Mittagessen genossen. Gestärkt und voller neuer Eindrücke wagten sich einige von uns anschliessend auf den Golfplatz und spielten eine Testrunde Golf, wir haben allerdings nur den Abschlag geübt, eine richtige Golfrunde war's noch nicht. – ein gelungener Abschluss unseres Ausflugs.

Insgesamt war der Tag in Sitten ein Erlebnis voller Geschichte, Kultur und

Geselligkeit. Die Mischung aus alten Bauwerken, modernem Leben und sportlicher Betätigung hat uns allen sehr gefallen und wird sicher noch lange in Erinnerung bleiben.



Jahr aus Jahr ein

«Jahr aus Jahr ein» – Das Dorffest von Inden

Wenn das alte Jahr zu Ende geht und das neue noch in den Startlöchern wartet, kommt das Dorf Inden ganz zusammen. Das alljährliche Fest «Jahr aus Jahr ein» ist längst mehr als nur ein Anlass im Dorfkalender – es ist ein Herzstück des Indner Gemeinschaftslebens.

Ob Jung oder Alt, ob Einheimische oder Gäste: Beim geselligen Zusammensein rund um das dampfende Fondue-Caquelon lösen sich die Grenzen des Alltags auf. Das gemütliche Käsefondue, dieses urwalliserische Nationalgericht, steht dabei im Mittelpunkt – nicht nur auf dem Tisch, sondern als sinnbildliches Zeichen für das, was Inden ausmacht: Zusammenhalt, Herzlichkeit und die Freude, miteinander zu teilen.

Ein besonderes Highlight in diesem Jahr

Das diesjährige Fest hatte eine ganz besondere Note: Neben dem gemeinsamen Fondue-Genuss konnten alle Anwesenden einen persönlichen Wunsch auf ein Kärtchen schreiben und diesen an den Weihnachtsbaum hängen. Klein oder gross, leise oder kühn – die Wünsche der Indnerinnen und Indner sowie ihrer Gäste verwandelten den Baum in einen bunten Spiegel der Hoffnungen und Träume, die das Dorf ins neue Jahr trägt.

«Jahr aus Jahr ein» – der Name des Festes ist Programm. Es verbindet Generationen, pflegt Traditionen und schafft Erinnerungen, die weit über den letzten Abend des Jahres hinaus nachhallen.

Herzlichen Dank an alle, die mitgefeiert, mitgekocht, mitgelacht – und mitgewünscht haben.



Konsum

Konsum Inden – das einzige Lebensmittelgeschäft im Dorf

Am 28. Mai 1988 wurden zusammen mit der Konsumgenossenschaft Varen zum ersten Mal die Türen des Alten Bahnhofs für ein Dorfladen geöffnet. Während vier Jahren wurde das Geschäft unter der Leitung der Genossenschaft Varen geführt. Am 15. Februar 1992 fand die Gründungsversammlung der Konsumgenossenschaft Inden statt. Eine stattliche Anzahl Leute haben sich dazu entschlossen Konsummitglied zu werden und haben hierfür den Betrag von Fr. 250.- einbezahlt. Es waren EinwohnerInnen aus Inden, Varen, Leukerbad und Albinen sowie Feriengäste aus Inden. Den Konsum Inden gibt es also bereits über 38 Jahre. Die ersten Jahre lief das Geschäft sehr gut. Es wurden Jahresumsätze von über Fr. 300'000.- erreicht! Ein Umsatz, der heute unerreichbar ist.

Und trotzdem setzt sich das ganze Konsumteam und der Gemeinderat immer und immer wieder für das Fortbestehen dieses Dorfladens ein. Ein kleiner Erfolg ist zu verbuchen, da der Umsatz in den letzten drei Jahren immer angestiegen ist, auch wenn es nur wenige Prozente waren. Und dies gibt uns die Hoffnung und den Mut weiterzumachen.



Die Urversammlung hat im Dezember 2025 zugestimmt, die Umgebung beim Parkplatz/Konsum schöner zu gestalten. Auch der Konsum soll davon mit aufgepepptem äusserem Erscheinungsbild profitieren können. Daher planen wir auch Anpassungen im Innern des Ladens, die im Laufe des Sommers umgesetzt werden und die das Einkaufen im Konsum attraktiver machen sollen.

Also seien Sie gespannt!

Um die Zeit bis dahin zu vertreiben, haben wir das untenstehende Rätsel erstellt. Einfach die Kästchen mit den richtigen Antworten ausfüllen und dann die Buchstaben aus den gelben Feldern von oben nach unten zusammensetzen und das Lösungswort darunter aufschreiben. Rätsel ausschneiden und im Konsum abgeben. Es gibt auch etwas zu gewinnen.

Was wird im Konsum verkauft?

--	--	--	--	--	--	--	--	--

Was war das Gebäude früher?

--	--	--	--	--	--	--	--

Was hat früher vor dem Gebäude gehalten?

--	--	--	--	--	--	--	--	--

Was wird sonst noch im Konsum verkauft?

--	--	--	--	--	--	--	--

Gründungsmonat der Genossenschaft?

--	--	--	--	--	--	--	--

Was braucht es im Laden für den Umsatz

--	--	--	--	--	--	--	--

LÖSUNGSWORT:

--	--	--	--	--	--

Und das Wichtigste zum Schluss:



**... wir brauchen DICH als Kunden,
damit wir auch dann noch da sind,
wenn DU uns brauchst.**

Pfyn Finges



Salgesch, 02. April 2026

Unser Parkvogel, der Wiedehopf

Das Netzwerk der Schweizer Pärke und die Schweizerische Vogelwarten haben das nationale Projekt «Parkvogel» lanciert. Das Ziel ist es, landschaftstypische und/oder seltene Vogelarten zu fördern, ihre Lebensräume zu erhalten und aufzuwerten.

Wir haben uns für den Wiedehopf entschieden, denn er liebt die Besonderheiten der Landschaften des Rhonetals.

Sein Porträt, wo er nistet und was Sie konkret tun können, damit sich der Wiedehopf im Naturpark Pfyn-Finges wohlfühlt, finden Sie hier: www.pfyn-finges.ch/parkvogel



Magazin «Naturförderung in Gemeinden»

Wie lassen sich Siedlungsräume ökologisch aufwerten und gleichzeitig attraktiv für Mensch und Natur gestalten? Mit dieser Frage setzt sich der Naturpark Pfyn-Finges seit vielen Jahren intensiv auseinander. Die wichtigsten Erfahrungen und Erkenntnisse wurden nun im Magazin «Naturförderung in Gemeinden» publiziert.

Das umfassende Nachschlagwerk richtet sich an Gemeinden, Fachpersonen und alle, die sich für Aufwertungen im Siedlungsraum interessieren. Neben konkreten

Praxisbeispielen vermittelt das Magazin wertvolle Erkenntnisse aus Beratung, Planung, Umsetzung sowie Aus- und Weiterbildungsangeboten von 2016-2024. Die inspirierende Publikation überzeugt vor allem auch durch ihre Praxistauglichkeit. Checklisten und zusammengefasste «Lessons learned» geben eine hilfreiche Orientierung und erleichtern die Umsetzung naturnaher Projekte im Siedlungsraum. Das Magazin ist in deutscher und französischer Sprache bei der Geschäftsstelle des Naturparks Pfyn-Finges oder unter www.pfyn-finges.ch/naturfoerderung erhältlich.
Naturnah gedacht, gemeinsam gemacht!



16./17. Juli 2026 – Schlafen unter Sternen Der unvergessliche Sommerevent für Kinder von 9 – 12 Jahren

Im Rahmen des Alparc-Events «Youth at the top» verbringen Kinder und Jugendliche alpenweit am selben Tag eine Nacht in den Bergen. Im Naturpark Pfyn-Finges findet der Event auf dem «Turru» oberhalb von Jeizinen statt.

Begleitet von Fachpersonen erleben die Kinder 24 h Abenteuer und Natur pur. Sie lernen, wie ein Biwak errichtet wird, kochen mit Pflanzen aus der Natur und erleben eine Nacht unter freiem Himmel.

Das zweisprachige Angebot richtet sich an Kinder der Naturparkgemeinden und wird auch in den Ferienpässen der Region Leuk und der Stadt Siders ausgeschrieben.

Infos und Anmeldung:

Ferienpass Region Leuk <https://leuk.feriennet.projuventute.ch/>

Ansprechperson beim Naturpark Pfyn-Finges: Armin Christen, Fachbereichsleiter Umweltbildung 079 729 91 23



Ökologische Landschaftspflege und intelligente Bewässerung – ein Projekt mit Vorbildcharakter

Seit 2020 wird auf den Flächen des zertifizierten Bio-Suisse-Betriebs agriBratsch GmbH das Aufwertungsprojekt LBB (Landschaftspflege – Bevölkerungsschutz – Biodiversität) umgesetzt. Das Projekt zeigt beispielhaft auf, wie Bevölkerungsschutz, die Förderung der Biodiversität und eine nachhaltige Landwirtschaft Hand in Hand gehen können.

Durch gezielte ökologische Landschaftspflege entstehen wertvolle Lebensräume für Pflanzen und Tiere. Die Pflegemassnahmen leisten gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Bevölkerungsschutz, denn durch die regelmässig bewirtschafteten Flächen wird eine Verbuschung und folglich Vergandung verhindert. Eine Brandgefahr und entsprechende Brandlast wird dadurch deutlich gemindert, was in Zeiten zunehmender Trockenperioden immer wichtiger wird.

Pilotprojekt für eine intelligente Bewässerung

Ein weiterer Schwerpunkt des Projekts liegt auf dem verantwortungsvollen Umgang mit Wasser. Ziel ist es, Bewässerungslösungen zu entwickeln, die sowohl den Bedürfnissen der Landwirtschaft als auch den natürlichen Ressourcen gerecht werden, um auch wertvolles Trinkwasser zu sparen.

Gemeinsam mit HydroMontania wurde deshalb ein Pilotprojekt lanciert, das neue Wege in der Bewässerung aufzeigt. Durch die Installation und den Betrieb eines vollautomatischen, bedarfsgesteuerten Bewässerungssystems kann das Wasser gezielt und ressourcenschonend eingesetzt werden. In den Jahren 2025 bis 2028 ist dieses Vorhaben zentraler Bestandteil des Aufwertungsprojekts LBB.

Die innovative Verbindung von Biodiversitätsförderung, Landschaftspflege, Bevölkerungsschutz und klimaangepasster Bewässerung findet auch überregional Beachtung: Das Projekt wird im Factsheet «Die Schweiz im Klimawandel gestalten – Landschaftsleistungen für Mensch und Umwelt sichern» der SCNAT (Akademie der Naturwissenschaften Schweiz) als Beispiel vorgestellt.



Erwachsenenkurse 2026

Unser vielseitiges Kursangebot ist für die Bevölkerung des Naturparks kostenlos. Alle Infos finden Sie im Veranstaltungskalender unter www.pfyn-finges.ch

Savurando, eine kulinarische Schatzsuche durch die Schweizer Naturpärke

Die Schönheiten und Spezialitäten im Naturpark Pfyn-Finges entdecken, Rätsel lösen und regionale Produkte verkosten – das ist Savurando! Dieses Jahr gibt es entlang der Route einige Neuheiten, darunter einen kulturellen Zwischenstopp und neue Sehenswürdigkeiten. Die Wanderung ist nicht sehr anspruchsvoll. Kosten: CHF 49.- (Erwachsene), CHF 30.- (Kinder). Reservationen unter www.savurando.ch oder admin@pfyn-finges.ch.

Wiedehopf: Heinz Müller
Natur im Siedlungsraum: Rafaël Moser
LBB-Projekt: Marco Schnyder
Youth at the top: Naturpark Pfyn-Finges

Interview mit Marianne Müller

Rückblick auf die Amtszeit

Du warst 16 Jahre Gemeindepräsidentin und davor 4 Jahre Gemeinderätin – was hat dich ursprünglich dazu bewogen, dich in der Gemeindepolitik zu engagieren?

Das Engagement in der Gemeindepolitik hat sich für mich damals aus mehreren Gründen angeboten. Einerseits wollte ich mich gerne einbringen, andererseits passte es sehr gut zur familiären Situation: Der Arbeitsplatz war vor Ort, und mit jungen Kindern war das eine ideale Ausgangslage. Ich wurde aktiv angefragt, ob ich kandidieren möchte und damals war es noch ein richtiger Wahlkampf. Bei späteren Wahlen gab es dann nur noch stille Wahlen. Interessant ist auch, dass ich zu Beginn gleichzeitig als Gemeinderätin und Gemeindeschreiberin tätig war, eine Kombination, die heute gesetzlich nicht mehr erlaubt wäre.

Was war dein grösstes Projekt oder deine grösste Errungenschaft in all diesen Jahren?

Ganz klar das Jubiläumsjahr «777». Das war das grösste und unvergesslichste Erlebnis meiner Amtszeit, ich werde noch heute darauf angesprochen. Der Aufwand war enorm, aber dank eines fantastischen OK, bei dem jedes Mitglied über zweieinhalb Jahren hinweg seinen festen Verantwortungsbereich übernahm und praktisch ausnahmslos immer dabei war, wurde daraus ein wirklich tolles Resultat. Auch unsere Familien haben sich zusätzlich engagiert, und rund 200 Helferinnen und Helfer trugen dazu bei, dass der Anlass zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde. Glücklicherweise war auch der Zeitpunkt, kurz bevor die Corona-Pandemie alles veränderte.



Gab es auch schwierige Momente oder Entscheidungen, die dir besonders viel abverlangt haben?

Ganz sicher, aber zum Glück verblasen diese mit der Zeit. Wie überall gibt es Höhen und Tiefen, wobei die positiven Erlebnisse überwiegen. Eine besondere Herausforderung war es, immer präsent und erreichbar zu sein: Man lebt im Dorf, ist stets sichtbar und muss als Ansprechperson jederzeit zur Verfügung stehen. Das hat manchmal viel abverlangt.

Wie haben sich die Gemeinderatsaufgaben über die Jahre verändert?

Die Aufgaben sind enorm gewachsen. Alles muss rechtlich abgeklärt werden, Prozesse dauern deutlich länger, und der Kanton delegiert zunehmend Aufgaben an die Gemeinden. Gleichzeitig hat die Eigenverantwortung der Menschen abgenommen, was immer mehr gesetzliche Regelungen nach sich zieht. Die Verantwortung der Gemeinderäte ist massiv gestiegen,

und die zunehmende Bürokratie erschwert die Umsetzung von Projekten erheblich. Glücklicherweise hat sich die Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Varen intensiviert. Kurzum: Es ist alles komplexer und anspruchsvoller geworden.

Die Übergabe und der Abschied

Wie war es für dich, am Indnerabend offiziell Abschied zu nehmen?

Es war ein sehr schöner Abend. Da ich dem Dorf nicht den Rücken kehre, fühlte es sich weniger wie ein endgültiger Abschluss an, sondern vielmehr wie ein nächster Schritt im Leben. Es war wunderbar, alle zu sehen und diesen Moment gemeinsam zu geniessen. Die Zeit als Gemeindepräsidentin war schön, und ich bin gerne bereit, mich auch künftig bei Anlässen und Projekten falls gewünscht einzubringen.

Wie fühlt es sich an, nun nicht mehr Gemeindepräsidentin zu sein? Vermisst du die Arbeit?

Es fühlt sich sehr gut an. Ich vermisse die Arbeit nicht, ich schaue mit grosser Zufriedenheit und Dankbarkeit auf die schöne Zeit zurück und freue mich auf das, was noch kommt.

Du bist weiterhin im Führungsstab aktiv – wie wichtig war dir diese Kontinuität?

Mir war von Anfang an klar, dass ich mich weiter engagieren möchte. Als Einwohnerin fühle ich eine gewisse Pflicht, meinen Beitrag zu leisten. Wir alle geniessen viele Vorteile, und dafür können und sollen wir uns auch einbringen. Gerade in einem kleinen Dorf wie Inden ist das besonders wichtig, zumal es heute immer schwieriger wird, Personen für die verschiedenen Ämter und Aufgaben zu

finden. Ich engagiere mich weiterhin als VR-Präsidentin in der KW Dala AG sowie im Konsum, es liegt mir am Herzen, im Dorf aktiv zu bleiben.

Was machst du heute mit der neu gewonnenen Zeit?

Ich nehme mir mehr Zeit für mich selbst. Viele Aktivitäten, die ich früher in den Hintergrund gestellt hatte, kann ich nun endlich wieder aufgreifen. Der Zeitdruck im Alltag ist weggefallen, besonders an den Abenden, die früher oft durch Sitzungen und Anlässe belegt waren, geniesse ich nun viel mehr Freiheit.

Inden und die Zukunft

Was wünschst du dir für Inden in den nächsten Jahren?

Ich wünsche mir eine Bevölkerung, die sich für ihr Dorf engagiert, einen Gemeinderat, der mit Weitblick für die Zukunft arbeitet, und keine Unwetterkatastrophen. Besonders wichtig ist mir die finanzielle Unabhängigkeit der Gemeinde. Wenn ich an unsere Vorgänger denke, bin ich noch heute beeindruckt: Sie haben mit kaum vorhandenen Mitteln grosse Projekte umgesetzt. Meine erste Amtshandlung war damals die Unterzeichnung des Heimfalls, durch den anschliessend Geld in die Gemeindekasse floss, zuvor musste man buchstäblich betteln gehen.

Was macht Inden für dich persönlich so besonders – was hält dich hier?

Ein einziges Wort genügt: Heimat. Meine Mutter stammt von hier, und als Kinder kamen wir immer wieder zu unserer Grossmutter. Mittlerweile leben wir seit 34 Jahren hier und wir haben keine Pläne, das zu ändern. Aber man weiss ja nie, was die Zukunft noch bringt.



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Helfen macht Freude – und Hilfe anzunehmen ist ein Zeichen von Stärke. In unserem Bezirk wächst mit der KISS Region Leuk ein Netzwerk, das Menschen zusammenbringt. Ob Jung oder Alt: Wir alle haben Talente, die wir teilen können, und Momente, in denen wir froh um Unterstützung sind.

Was macht die KISS Region Leuk?

- Begleitung: Zum Arzt, beim Einkaufen oder bei einem Spaziergang.
- Alltagshilfe: Unterstützung im Garten, kleine Handgriffe im Haushalt oder Hilfe am Computer.
- Gesellschaft: Gemeinsames Kaffeetrinken, Vorlesen oder einfach ein offenes Ohr haben.

Warum ist eine professionelle Koordination sinnvoll?

Es gibt viele gute Seelen in unseren Dörfern. Damit die Hilfe aber sicher und verlässlich ankommt, bietet KISS einen schützenden Rahmen:

- Vertrauen: Wir kennen unsere Zeitgeber persönlich und begleiten sie eng.
- Nachhaltigkeit: Durch die professionelle Koordination stellen wir sicher, dass niemand überfordert wird und die Hilfe dort ankommt, wo sie wirklich gebraucht wird.
- Lokalität: Wir sind Ihre Nachbarn aus der Region Leuk.
- Zeitanerkennung: Die geleisteten Stunden als Geber werden aufgeschrieben.
- Zukunftsorientiert: Die informelle Nachbarschaftshilfe geht immer wie mehr verloren. Wir wollen dem heute entgegenwirken.

Machen Sie mit!

Möchten Sie selbst ein wenig Zeit schenken? Oder suchen Sie für sich oder Angehörige eine unkomplizierte Unterstützung? Wir sind für Sie da.

077 473 59 01 | info@kiss-regionleuk.ch | www.kiss-regionleuk.ch

20 Jahre DalaKoop

Geschichtliches

Am 7. Oktober 2005 haben die vier Dala-Raspille-Gemeinden Leukerbad, Inden, Varen und Salgesch beschlossen enger zusammenzuarbeiten. Hierfür haben die Gemeinderäte dieser vier Gemeinden ein Konzept zur Kooperation verabschiedet und ein Kooperationsvertrag wurde abgeschlossen.

Durch ein stärkeres Zusammengehen der vier Gemeinden wird die Position eines jeden einzelnen Partners auf Bezirks- und Kantonsebene gestärkt. Vor allem in den Bereichen Tourismus, Verwaltung und Infrastruktur entstand ein beträchtliches Synergiepotenzial. Eine Fusion der vier Gemeinden wird jedoch nicht angestrebt. Im Gegenteil: Durch gemeinsame Strukturen und Strategien soll die Eigenständigkeit bewahrt bleiben.

In den vergangenen Jahren wurden in den verschiedenen Kommissionen – etwa Öffentliche Sicherheit/Regionaler Führungsstab, Kultur/Weg sowie Administration – grosse Anstrengungen unternommen, um gemeinsame Synergien optimal zu nutzen. Die IK-Fachstelle Bau und Raumplanung hat sich dabei zu einem echten Vorzeigeprojekt entwickelt. Mehrere Oberwalliser Gemeinden haben die Fachstelle besucht, um deren vorbildliche Struktur kennenzulernen. Nach einem Probejahr hat der Gemeinderat Albinen am 19. September 2023 beschlossen, ein Aufnahmegesuch bei der DalaKoop zu stellen. Der offizielle Beitritt wurde an der Urversammlung vom 22. November 2023 bestätigt. Die Kooperationsvereinbarung ist am 1. Januar 2024 in Kraft getreten.

Jubiläumsausflug 11. Oktober 2025

Um das zwanzigjährige Jubiläum gebührend zu feiern, hat die Kulturkommission der DalaKoop einen Ausflug organisiert – unser Ziel.

Glacier Paradise / Kleines Matterhorn

Bei schönstem Wetter wurden wir nach der eindrucksvollen Anreise nach Zermatt von Bianca Ballmann und Markus Julen, Gemeinderätin bzw. Gemeinderat, herzlich empfangen und begrüsst.

Nach einem kurzen Fussmarsch erreichten wir die Talstation des Glacier Paradise. Dort erhielten wir jedoch die unerfreuliche Nachricht, dass die Bahn ab Trockener Steg aufs Kleine Matterhorn aufgrund einer technischen Panne den ganzen Tag ausser Betrieb war.

Nichtsdestotrotz konnten wir nach der Fahrt auf den Trockener Steg ein feines Apéro mit überwältigender Aussicht geniessen und uns rege austauschen.



In dieser Zeit galt es, das Mittagessen kurzfristig neu zu organisieren und eine passende Alternative zu finden. Nach dem Apéro ging es zurück nach Zermatt. Nach nur 4,5-minütiger Fahrt mit der unterirdischen Standseilbahn



erreichten wir die Station Sunnegga auf 2'288 m ü. M. Auf der Sonnenterrasse des Restaurants «Adler Hitta» wurden wir kulinarisch sowie mit einem feinen Tropfen aus Varen verwöhnt – natürlich begleitet von einem wunderbaren Ausblick «ufs Horu».

Am späteren Nachmittag ging es nach einer schönen Wanderung zurück nach Zermatt und anschliessend mit der MGB und der SBB zum Ausgangspunkt, dem Bahnhof Susten. Nach einem erlebnisreichen und schönen Tag durften wir die 19 Teilnehmenden verabschieden.

Kulturkommission DalaKoop
Philipp Imboden

Stiftung Agitatus



Stiftung Agitatus Inden
Gemeinsam gestalten und feiern

Die Stiftung Agitatus bleibt in Bewegung, dies teilweise digital. Projekte wurden vorangetrieben, die Zusammenarbeit mit der Gemeinde weiter vertieft und neue Impulse für das Dorf gesetzt. Mit einem digitalen Dorfrundgang und verschiedenen Anlässen trägt die Stiftung dazu bei, Inden lebendig und attraktiv zu halten für die Bevölkerung - genauso wie für Gäste. Im Jahr 2026 feiert die Stiftung ihr 20-Jähriges Bestehen.

Im letzten Jahr hat der Stiftungsrat sich mit einem Projekt besonders beschäftigt. Es geht um einen digitale Dorfrundgang. Die Idee dahinter ist einfach und gleichzeitig wirkungsvoll. Die Geschichte und die besonderen Orte von Inden sollen so aufbereitet werden, dass sie für alle leicht zugänglich und erlebbar sind. Die Inhalte wurden Schritt für Schritt erarbeitet und mit Bildern sowie kurzen Videosequenzen ergänzt. Dazu kommen gesprochene Texte, die den Rundgang begleiten und einen zusätzlichen Zugang schaffen. Bewusst wurde entschieden, keine Personen darzustellen. Auch die Informationstafeln im Dorf wurden konkretisiert sowohl inhaltlich als auch gestalterisch. Sie sollen später an ausgewählten Standorten stehen und einen direkten Einstieg in den Rundgang ermöglichen. Der digitale Dorfrundgang soll ein nachhaltiges Projekt bleiben, mit welchem auch das Jubiläumsjahr gewürdigt wird.

Wenn Gebäude zum Thema werden

Neben neuen Projekten bleibt das Ortsbild ein zentrales Thema. Einzelne Gebäude im Dorf sind in einem

Zustand, der nicht nur optisch sondern auch aus sicherheitstechnischer Sicht problematisch ist. Die Stiftung hat dies gegenüber der Gemeinde angeregt aktiv auf die Eigentümer zuzugehen. Gleichzeitig will die Stiftung weiterhin Bereitschaft zeigen, bei Lösungen mitzudenken und zu unterstützen. Klar ist, dass solche Prozesse Zeit brauchen, genauso wie Gespräche und Geduld. Auch bei weiteren möglichen Projekten wurde vieles geprüft und abgeklärt. Nicht überall ging es wie erhofft vorwärts, sei es wegen fehlender Rückmeldungen oder weil sich Situationen nicht weiterentwickelt haben. Trotzdem bleiben diese Themen im Blick.

Mehr als Abstimmung echte Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde hat sich im vergangenen Jahr spürbar weiterentwickelt. Der Austausch ist noch enger geworden, Themen werden früher gemeinsam aufgenommen und Lösungen zusammen gesucht. Die Stiftung bringt sich vermehrt auch bei übergeordneten Fragen ein und unterstützt den Gemeinderat dort wo es sinnvoll ist, sei es bei konkreten Projekten oder bei strategischen Überlegungen zur Entwicklung des Dorfes. Ein Beispiel dafür ist das bekannte Projekt Hännuweid, welches weiterhin begleitet werden soll. Diese Zusammenarbeit ist für beide Seiten wertvoll. Sie schafft Vertrauen vermeidet Doppelspurigkeiten und hilft Themen gemeinsam voranzubringen. Dies insbesondere auch aus dem Aspekt des zusätzlichen Man- und Womanpower, auf welches der Gemeinderat setzen kann. Im Rahmen der vielfältigen Tätigkeiten des

Gemeinderats ist eine Entlastung oder Unterstützung wo möglich sehr wichtig.

Ein Dorf lebt vom Zusammensein

Neben den Projekten darf eines nicht fehlen das Zusammensein. Ein Dorf lebt davon dass sich Menschen begegnen. Im Jubiläumsjahr 2026 soll diesem Aspekt grosse Aufmerksamkeit geschenkt werden. Am 2. Mai 2026 fand der Spieleabend statt. Ein gelungener Anlass für die Anwesenden, mit viel Spass und gemeinsamen Erleben. Ein besonderer Anlass wird die Jubiläums Generalversammlung am 13. Juni 2026 sein. Neben der eigentlichen Versammlung ist ein öffentliches Referat vorgesehen. Anschliessend soll bei einem Apéro und einem gemeinsamen Essen in oder je

nach Wetter rund um die Burgerstube Raum für Gespräche und Begegnung entstehen.

Dranbleiben Schritt für Schritt

Mit dem digitalen Dorfrundgang den geplanten Anlässen und dem Jubiläumsjahr stehen wichtige Punkte an. Gleichzeitig bleibt vieles ein Prozess der Zeit braucht. Die Stiftung Agitatus wird ihren Weg weitergehen mit dem Ziel Inden als lebenswerten Ort zu erhalten und weiterzuentwickeln im Austausch mit der Bevölkerung in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und mit dem Anspruch Dinge anzustossen und dranzubleiben.

Der Stiftungsrat dankt allen die sich einbringen mitdenken und unterstützen.

Wasser / Informationspflicht der Wasserversorgung 2026

Im letzten Jahr wurden in der Gemeinde Inden ca. 120 Einwohnerinnen und Einwohner mit Trinkwasser versorgt.

Ausgangslage:

Wer über eine Wasserversorgungsanlage Trinkwasser an Konsumentinnen und Konsumenten abgibt, hat diese jährlich mindestens einmal umfassend über die Qualität des Trinkwassers zu informieren.
Art. 5 der Verordnung des EDI über Trinkwasser (TBDV 817.022.11) vom 01. Mai 2017.

Die Information bezieht sich auf das Trinkwasser im Verteilnetz.

Allgemeine Information über die chemische und mikrobiologische Qualität des verteilten Trinkwassers im Jahr 2025:

Das Trinkwasser wurde 10 mal vom Kantonalen Labor kontrolliert. 0 Abkochverfügungen mussten für die Bevölkerung von Inden ausgesprochen werden.

9 Proben entsprachen den chemischen und mikrobiologischen Anforderungen der Lebensmittelgesetzgebung. Das Kantonale Labor musste 1 Probe beanstanden. (Die erforderlichen Massnahmen wie ausschlagen der verunreinigten Quellen oder die Quellen mit Chlor zu desinfizieren, mussten eingeleitet werden). Nach kurzer Intervention konnte das Problem rasch behoben werden.

Gesamthärte in französischen Härtegraden:

Die Wasserhärte in Inden beträgt 16.4° fH. Das Wasser gilt als mittelhartes Wasser.

Nitratgehalt:

1 mg/l (Toleranzwert 40 mg/l)

Herkunft des Wassers:

aus Quellen: 100 Prozent

Der Wasserbezug erfolgt aus 6 Quellschutzgebieten mit insgesamt 6 Quelfassungen.

Behandlung des Wassers:

Quellwasser Inden: unbehandelt

Infos 2025:

Damit die Wasserqualität auch weiterhin gewährleistet bleibt, wurden folgende Arbeiten ausgeführt: - Es waren keine Arbeiten nötig

Genauere Adresse für weitere Auskünfte:

Die Wasserversorgung Inden, Wasserwart Wenger Pascal, steht Ihnen gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung Tel. 079 342 43 79, E-Mail wekhof@Inden.ch

Pikettdienst bei Leitungsbrüchen und Störungen: Tel. 079 342 43 79

Inden im Januar 2026

Wohnsitzbestätigung

Neuheit – Benötigen Sie eine Wohnsitzbestätigung?

Bestellen Sie diese einfach und schnell über das Portal online.vs.ch.

Inden macht bei der Modernisierung seiner Dienstleistungen einen weiteren Schritt: Sie gehört zu den vier ersten Walliser Gemeinden, die direkt übers neue Portal der Walliser Behörden online.vs.ch eine Leistung anbieten. Damit können Sie als Bürgerin oder Bürger Ihre Wohnsitzbestätigung in wenigen Klicks beantragen und in einem zweiten Schritt auch gleich downloaden.

Diese Neuheit ist Ausdruck des Bestrebens der kantonalen und kommunalen Behörden, ihr Online-Angebot auszubauen, damit die Bevölkerung und die Unternehmen ihre Behördengänge jederzeit und überall einfach und effizient erledigen können. Nachdem die Erwartungen in Sachen Digitalisierung immer weiter steigen, überdenken die Behörden die Art und Weise, wie ihre Behördenleistungen zugänglich sind und genutzt werden. Die Interaktion mit den Nutzerinnen und Nutzern soll möglichst einfach sein.

Von der Online-Bestätigung zu einem echten Online-Portal

Bis anhin konnten Sie über unseren Online-Schalter eine Wohnsitzbestätigung beantragen. Allerdings handelte es sich dabei um ein einfaches elektronisches Formular: Sie gaben Ihre Daten ein, übermittelten Ihren Antrag, und wir überprüften dann Ihre Identität und Ihre Daten manuell, bevor wir Ihnen das Dokument ausstellen konnten.

Dieses System war zwar praktisch, ähnelte jedoch weiterhin dem klassischen Verfahren per Post oder E-Mail.

Beim Einreichen des Antrags über online.vs.ch müssen Sie sich nun elektronisch identifizieren. Dank diesem Schritt wissen wir direkt, wer Sie sind und das Eingeben Ihrer persönlichen Daten fällt weg. Diese werden so weit wie möglich automatisch anhand der bereits bekannten Informationen übernommen. Mit dem neuen Angebot gewinnen Sie und unsere Verwaltung gleichermassen Zeit.

Damit stellen Sie nicht mehr nur einen «Online-Antrag», sondern greifen auf ein sicheres Online-Portal zu, auf dem Ihre Behördengänge offiziell registriert, nachverfolgt und geschützt werden; gleich, wie wenn Sie mit Ihrem Ausweis persönlich beim Schalter vorbeigehen, ohne sich aber an Öffnungszeiten halten zu müssen.

Was ist das Portal online.vs.ch?

Erfahren Sie im Video, wie das Portal online.vs.ch funktioniert:



Das Portal wurde entwickelt, um Ihnen Ihre administrativen Aufgaben so einfach wie möglich zu machen und bietet viele Vorteile. Es:

- ist jederzeit und überall **zugänglich**.
- **vereinfacht** das Ausfüllen von Formularen und den Zugriff auf Ihre Daten.
- **automatisiert** die Bearbeitung Ihrer Anfragen.
- **bündelt** alle Ihre Schritte an einem Ort.
- **sorgt** für die Sicherheit und Vertraulichkeit Ihrer sensiblen Personendaten.



online.vs.ch: der Zugang für all Ihre administrativen Schritte

Die Lancierung dieser ersten kommunalen Online-Leistung markiert einen wichtigen Schritt bei der Umsetzung der Strategie «Digitale Dienste der Walliser Behörden», welche der Staat Wallis in Zusammenarbeit mit dem Verband Walliser Gemeinden verfolgt.

Langfristig soll das Portal einen zentralen Zugang zu den digitalen Leistungen der Walliser Behörden bieten; derzeit finden sich auf online.vs.ch bereits über 40 Leistungen der Kantonsverwaltung, von denen drei vollständig integriert sind. Neu kann man in wenigen Klicks einen elektronischen Betriebsregistrauszug für sich selbst bestellen, seine Steuereinlagen der letzten drei Jahre einsehen oder nach den Eigentümern von Liegenschaften (Parzellen) suchen und dessen öffentliche Daten aufrufen.

Das Portal wird sein Angebot schrittweise durch die Integration neuer kantonaler, kommunaler und halbstaatlicher Leistungen erweitern.

Informelles

Notfallnummern Wallis

Feuerwehr: 118

Polizei: 117

Sanität: 144

Vergiftungen: 145

Dargebotene Hand: 143

Opferhilfe: 142

Soziale Organisationen

Pro Senectute Valais-Wallis

Tel. [027 322 07 41](tel:0273220741)

ow@vs.prosenectute.ch

Rotes Kreuz Wallis

Fahrdienst Kleeblatt

Tel. [027 324 47 20](tel:0273244720)

info@rotes-kreuz-wallis.ch

Sozialdienst SMZO

Tel. [027 922 30 20](tel:0279223020)

sozialberatung@smzo.ch

Pro Juventute Westschweiz

Tel. [031 310 10 83](tel:0313101083)

info.mittelland@projuventute.ch

Sterbe- und Trauerbegleitung

Tel. [079 719 33 11](tel:0797193311)

info@sterbebegleitung-oberwallis.ch

Mütter- und Väterberatung

Tel. [027 922 30 92](tel:0279223092)



Schlusspunkt

Etwas, was uns Menschen zu dem macht, was wir sind, ist unser Bedürfnis nach Gemeinschaft. Es ist älter als jede Sprache, älter als jede Ortschaft, die je gegründet wurde – und doch lebt es in den ganz alltäglichen Dingen: im Gruss auf dem Dorfplatz, im gemeinsamen Anpacken, wenn anderswo die Hände fehlen, im stillen Wissen, dass man nicht allein ist.

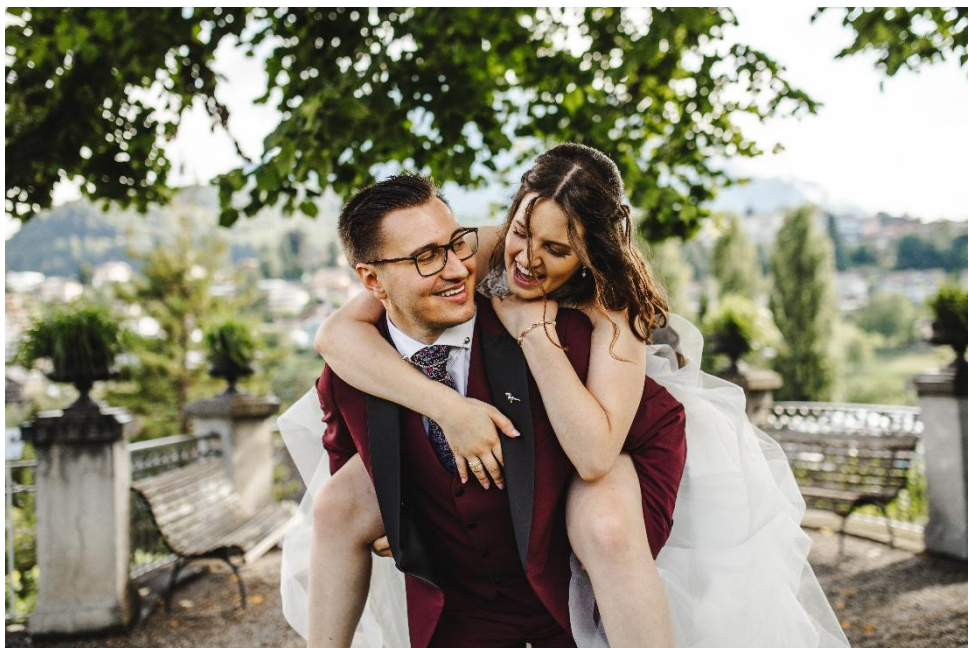
Gemeinschaft entsteht selten durch grosse Gesten. Sie wächst in den kleinen Momenten, die wir kaum wahrnehmen, weil sie so selbstverständlich geworden sind. Das Gespräch über den Gartenzaun, die helfende Hand beim Fest, das gemeinsame Lachen über eine Geschichte, die alle kennen. Es sind diese Augenblicke, die sich zu etwas fügen, das grösser ist als die Summe seiner Teile.

Manchmal erkennen wir den Wert dieser Verbundenheit erst, wenn sie auf die Probe gestellt wird, durch Unwetter, durch Verlust, durch Veränderung. Dann zeigt sich, was wirklich trägt. Nicht Strukturen oder Institutionen allein, sondern Menschen, die füreinander da sind. Die anrufen. Die vorbeikommen. Die einfach bleiben.

In einem kleinen Dorf wie unserem ist Gemeinschaft kein abstraktes Konzept, sondern gelebter Alltag. Sie verlangt etwas von uns, Zeit, Engagement, manchmal auch Geduld. Doch was sie zurückgibt, lässt sich kaum aufwiegen: das Gefühl, irgendwo wirklich dazuzugehören.

Vielleicht ist es also keine besondere Fähigkeit, die uns zu dem macht, was wir sind, sondern die schlichte Bereitschaft, füreinander da zu sein. In guten Zeiten wie in schwierigen. In grossen Momenten wie in kleinen. Denn das Wesentliche liegt nicht im Ausserordentlichen, es liegt im gemeinsamen Alltag, der uns still und beständig miteinander verbindet.

*Chris Kummer
Redakteur*



Mehr von Inden

indenvs

indenvs ...

191
Beiträge

532
Follower

179
Gefolgt

Inden, VS

Inden ist MEHR als nur ein Durchfahrtsort! Inden ist ein lebendiges, aktives und innovatives Bergdorf!

3953

www.inden.ch

hauste666, eliane_scharfe + 2 weitere Personen sind Follower

Gefolgt

Nachricht senden

+8

Inden/schl...

11:43

Inden VS

198 „Gefällt mir“-Angaben

• 198 Follower • 208 Beiträge

Inden ist MEHR als nur ein Durchfahrtsort. Inden ist ein lebendiges, kreatives Bergdorf.

Gesellschafts- und Kultur-Website

Gefällt Philipp Imboden, Christine Schwarzenboeck und Martin Plaschy

Gefällt mir

Kontaktiere uns

Alle

Fotos

Reels

Mehr

Details

Noch kein Rating (0 Bewertungen)

Links

inden.ch

GEMEINDE Inden

News Agenda Webcam Notfall Kontakt Menü

Suchbegriff eingeben.

OFF GESICHT

GEMEINDE
Anlässe/Feiern
Politik
Verwaltung
Baugesuch einreichen

DORFLEBEN
Wohnen
Geschäfte
Bildung

FERIEN/FREIZEIT
Anlagen und Plätze
Wandern/Natur
Unterkunft

STIFTUNG AGITATUS
Stiftung Agitatus
Neue Projektideen
Alte Post

11:43

Wir si fa Indu >

Private Gruppe • 10 Mitglieder

Verwalten

Einladen

Beiträge

Featured

Du

Info

Fotos

